

Gottfried August

HOMILIUS

Fahre hin, du Lust der Welt

Kantate zum Kirchweihfest

Homilius · Ausgewählte Werke
Urtext



Carus 37.220

Gottfried August
HOMILIUS

Fahre hin, du Lust der Welt

Kantate zum Kirchweihfest
HoWV II.172

für Solo (Sopran oder Tenor)
2 Violinen und Basso continuo

for solo (soprano or tenor)
2 violins and basso continuo

Erstausgabe / First edition
herausgegeben von / edited by
Uwe Wolf

Homilius · Ausgewählte Werke
Urtext

Partitur / Full score



Carus 37.220

Inhalt

Vorwort / Foreword	2
1. Aria	5
2. Recitativo	15
3. Aria	16

Die Ausgabe wird als Set ausgeliefert, bestehend aus 2 Partituren und 3 Instrumentalstimmen.

Eine CD-Einspielung der Kantate mit Barbara Christina Steude und den Virtuosi Saxoniae unter der Leitung von Ludwig Güttler ist erhältlich (Carus 83.236).

This edition comes as a set, consisting of 2 scores and 3 instrumental parts.

A CD recording of the cantata with Barbara Christina Steude and the Virtuosi Saxoniae under the direction of Ludwig Güttler is available (Carus 83.236).

Vorwort

Gottfried August Homilius wurde am 2. Februar 1714 in Rosenthal (Sachsen) als Sohn eines Pastors geboren. Bereits kurz nach seiner Geburt zog die Familie nach Porschendorf bei Pirna, wo Homilius die ersten Jahre seines Lebens verbrachte.¹ Nach dem Tod des Vaters wechselte er 1722 – wohl auf Betreiben seiner Mutter – an die von deren Bruder geleitete Annenschule nach Dresden. Gegen Ende seiner Schulzeit übernahm Homilius bereits vertretungsweise den Organistendienst an der Annenkirche.

Im Mai 1735 wurde Homilius als Jurastudent an der Universität Leipzig immatrikuliert. Auch dort war er musikalisch aktiv. So berichtet Christian Friedrich Schemelli (1713–1761) von sich, er habe seine „Fundamenta in der Music bey [...] Bach in Leipzig und bey [...] damaligem geschickten Musico in Leipzig Homilio gelegt“.² Die durch Johann Adam Hiller bezugte Schülerschaft Homilius' bei Johann Sebastian Bach dürfte ebenfalls in diese Zeit fallen. Außer zu Bach bestand Kontakt zu dem Bachschüler und Nicolai-Organisten Johann Schneider, dessen Aufgaben Homilius vertretungsweise übernahm.

Nach einer erfolglosen Bewerbung auf eine Organistenstelle in Bautzen wurde Homilius 1742 als Organist an der Dresdner Frauenkirche angestellt. 1755 trat Homilius schließlich die Nachfolge Theodor Christlieb Reinholds als Kreuzkantor und Musikdirektor der drei Dresdner Hauptkirchen an, ein Amt, das er bis zu seinem Tod am 2. Juni 1785 inne hatte. Hauptwirkungsstätte war für Homilius jedoch nicht die Kreuz-, sondern die Frauenkirche, da die Kreuzkirche 1760 im Siebenjährigen Krieg durch preussische Artillerie gänzlich zerstört und der Nachfolgebau erst nach Homilius' Tod eingeweiht wurde (1792). Zu den Schülern von Homilius gehörten neben dem bereits erwähnten Christian Friedrich Schemelli auch Johann Adam Hiller, Johann Friedrich Reichardt, Christian Gotthilf Tag und Daniel Gottlob Türk.

Homilius hat ein umfangreiches Œuvre hinterlassen. Erhalten sind nach derzeitigem Kenntnisstand über 60 Motetten, 180 Kirchenkantaten, ein Oster- und ein Weihnachtsoratorium sowie neun Passionsmusiken, vier unbegleitete *Magnificat*-Vertonungen, zwei umfangreiche Sammlungen mit Choralvorsätzen, etliche *Gesänge für Maurer*, zahlreiche Orgel-Choralvorspiele sowohl mit als auch ohne obligatem Melodieinstrument sowie eine Oboensonate und eine Generalbassschule. Etliches weitere ist wohl fälschlicherweise unter seinem Namen überliefert bzw. in der Zuschreibung ungesichert.

Die Kompositionen von Homilius waren zu ihrer Zeit sehr beliebt und außerordentlich verbreitet. Schon zu seinen Lebzeiten schrieb Johann Friedrich Reichardt, Homilius sei

¹ Zur Biographie vgl. Uwe Wolf, *Gottfried August Homilius. Studien zu Leben und Werk, mit Werkverzeichnis (kleine Ausgabe)*, Stuttgart 2009, S. 8ff.

² *Bach-Dokumente, Band III: Dokumente zum Nachwirken Johann Sebastian Bachs 1750–1800*, vorgelegt und erläutert von Hans-Joachim Schulze, Leipzig bzw. Kassel 1984, S. 115, Dokument 686.

„jetzt wohl ausgemacht der beste Kirchenkomponist“.³ Wenige Jahre nach Homilius' Tod kam der Lexikograph Ernst Ludwig Gerber zu der Einschätzung: „Er war ohne Widerrede unser größter Kirchenkomponist“ (1790).⁴ Noch im ersten Drittel des 19. Jahrhunderts schreibt der Züricher Komponist und Musikgelehrte Hans Georg Nägeli überschwänglich:

Er aber, Homilius, war der erste, der dem deutschen Wort in seinen Chören die Kraft zu geben vermochte, die den Chor zu einem noch weit geistigerem Kunstprodukt erhebt, als selbst die J. S. Bach'sche Fugenkunst für sich allein vermag. Auch seinen Fugen ist das Wort vorzüglich gut behandelt; in seinen nichtfugierten Chören aber tritt es noch bedeutender hervor.

Zur vorliegenden Kantate

Die kurze, nur dreisätzige Solokantate *Friede der Welt* zum Kirchweihfest passt in ihrer stilistischen Gestaltung gar nicht zu den sonstigen besetzten Festkantaten des Dresdner Hofkapells. Die Erklärung für diese Andersartigkeit liegt in der Aufschrift auf der (allerdings späteren) Handschrift: dort wird der Komponist als „di Mons: Homili[us]“ angegeben, was folgt genannt: „di Mons: Homili[us]“ ist der Name des Komponisten, der 1755 das Amt des Organisten der Frauenkirche übernahm, von 1742 bis 1755 Organist der Frauenkirche. Denkbar ist, dass diese Kantate in der Zeit stammt und für die Kirchweihfeier der Vorstadtkirchen bestimmt war, denn es ist auch, dass sie als „Organisten-Musik“ im Gottesdienst der Frauenkirche als Begleitung nach der Predigt erklang.

Als Vorlage wählte der junge Komponist eine schon recht alte Textsammlung: Erdmann Neumeisters (1671–1751) *„ünffache Kirchen-Andachten bestehend in [...] Arien, Cantaten und Oden, Leipzig 1716.“*⁶ Diese Sammlung enthält außer den fünf Kantatentext-Jahrgängen eine Art Anhang mit weiteren Stücken für verschiedenen Gelegenheiten, darunter auch zwei Kantaten „Am Kirchweyhe“. Aus diesen beiden Kantaten entnommen sind die Texte der vorliegenden Kantate: Aus dem *(Wie lieblich sind deine Wohnungen)* stammt der Text zu Satz 1–2 (dort *S. 797*), der Text zu Satz 3 (dort *S. 798*) ist der zweiten Kirchweihkantate *Höchsten Güte*⁸) entnommen:

Eine weitere Kantate von Homilius ist die *(Nun darf ich nicht schlafen)* in der Trinitatiskirche im Jahr 1742 aufgeführt worden. Auch diese Kantate ist dreisätzig und der Text aus dem ersten Teil der Kantate ist dem Text aus dem ersten Teil der *(Wie lieblich sind deine Wohnungen)* entnommen. Die beiden Kantaten in 7/8-Metrum sind beide Kantaten in 7/8-Metrum.

Über die Kantate *(Wie lieblich sind deine Wohnungen)* ganz wenigen Werken von Homilius. Ein Autograph erhalten hat (heute in der Handschriftsammlung der Musikfreunde in Wien. Autographen – Sammlungen; A-Wgm). Es handelt sich um das einzige erhaltene Kompositionsauftrag von Homilius. Im ausgehenden 18. Jahrhundert war die autographe Partitur im Besitz des Chemnitzer Kantors Johann Gottfried Strohbach († 1801). Auf Strohbach

geht sowohl der ursprüngliche Stimmensatz wie auch die überlieferte Stimmensatz zurück. Der Umschlag nennt die originalen Instrumente ergänzt: „Flauti oboi et clarineti“. Die Partitur enthält der Stimmensatz diese Besetzung, wobei die – überwiegend die Violinen – Flötenstimmen von Kopisten übernommen sind, während die nur sporadisch beteiligten Stimmen von Strohbach selbst angefertigt wurden. Die Quellen sind zu der Kantate nicht bekannt.

Edition

Die Edition folgt allein der autographen Partitur. Sie ist fehlerfrei, weist als Kompositionsautograph jedoch zahlreiche Korrekturstellen auf. Stimmen wurden nur zur Verbesserung schwer lesbarer Stellen hinzugezogen. Die spätere Übertragung der Besetzung bleibt unberücksichtigt.

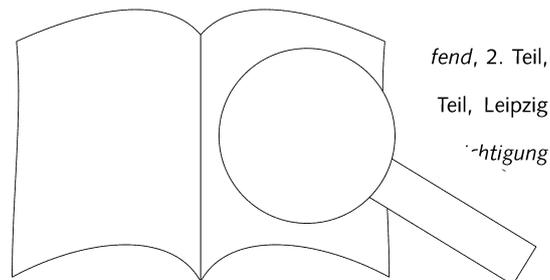
Der Dank des Herausgebers gilt der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien. Archiv – Bibliothek der Musikfreunde in Wien. Genehmigung, die Handschrift vorzubereiten und die Anfertigung eines Mikrofilmkopiers zu genehmigen.

Stuttgart, im Frühjahr 2011

Carus-Verlag

PROBEE-PARTITUR
Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

³ Briefe Frankf.
⁴ *Histori* 1790,
⁵ Hans (der Di
⁶ *Exempnis de hunde* 16985
⁷ S. 797.
⁸ S. 798–800.



fend, 2. Teil,
Teil, Leipzig
-htigung

Foreword (abridged)

Gottfried August Homilius, the son of a pastor, was born in Rosenthal (Saxony) on 2 February 1714. Shortly after his birth the family moved to Porschendorf near Pirna, where Homilius spent the first years of his life.¹ Probably on the initiative of his mother, after his father's death Homilius went in 1722 to the school directed by her brother, the St. Anne's school in Dresden. Towards the end of his stay at St. Anne's school Homilius had already begun to substitute as organist at St. Anne's Church.

In May 1735 Homilius enrolled as a law student at the University. He was also musically active in Dresden. In 1736, it was probably at this time that Homilius became a pupil of Johann Sebastian Bach; the latter was substituted by Johann Adam Hiller. Apart from Hiller, Homilius also had contact with Johann Christian Bach, who was his pupil and organist at the Nicolaikirche in Dresden. Homilius substituted for Bach as organist in Bautzen, Homilius was also organist at the Dresden Frauenkirche in 1737. Homilius succeeded Theodor Christlieb as Kantor and music director of the three churches in Dresden, a position that he occupied until 2 June 1785.

Homilius's extensive oeuvre. According to the present knowledge, over 60 motets, 180 church cantatas and a Christmas oratorio as well as 9 Passion settings accompanied settings of the *Magnificat*, two large-scale collections of chorale settings, several *Gesänge*, many organ chorale preludes both with and without an obbligato melody instrument as well as oboe sonata and a figured bass tutor have been preserved. Apparently several other works have been falsely attributed to Homilius or their authorship is uncertain. Today the compositions of Homilius were very widely and were extraordinarily well circulated. Already in the 18th century Johann Friedrich Reichardt wrote that "upon," that Homilius is "now the best church organist." A few years after Homilius's death, in 1785, Ludwig Gerber came to the conclusion that Homilius was undoubtedly our greatest church organist.

About the present cantata

The short solo cantata *Wie lieblich sind deine Wohnungen*, composed for the parish fair service in the Frauenkirche in Dresden, is markedly different in format to the usually opulent church cantatas by the Dresden Kreuzkantor. The only difference could be found in the solo cantata part (which is, however, not the case) in which the cantata's structure follows: "di Mons: Homili[us]. I am assuming the position of Kreuzkantor as organist at the Frauenkirche in Dresden from 1755. It is possible that this cantata was composed a few years and was intended for the parish fair service in Dresden's suburban churches. It is, however, also possible that it was performed as "organist's music" during the parish fair service in the Frauenkirche as a thinly scored work after the sermon.

For his source text, the editor selected a rather old anthology by Johann Christian Bach (1671–1751): *Fünfffache Kirchengesänge bestehend in [...] Arien, Cantaten und Motetten*, 16.⁴ Besides the five annual cycles of church cantatas, the anthology contains a type of appendix with pieces for various occasions, including two "Arien für die Orgel der Kirchweyhe"; and it is from these pieces that Homilius extracted the texts for the present cantata. Movements 1–2 are taken from movement 2–3 of the first cantata, *Wie lieblich sind deine Wohnungen*, and movement 3, on the other hand, is taken from the second parish fair cantata *So blühet noch des Höchsten Güte*,⁶ where it is also the third movement.

An additional cantata by Homilius, *Nun darf ich nicht verzagen* HoVV II.107N, which is comparably scored (bass voice, 2 vl, va and bc), was discovered as a fragment in the Holy Trinity Church in the Latvian town of Riga. This cantata also consists of three movements. The text of the text from the early 18th century. These cantatas were composed

Extant sources and variations

The cantata is one of the few works by Homilius for which an autograph score is preserved today. The property of the Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, Archiv – Bibliothek – Sammlungen, it is today the only surviving autograph score of Homilius. At the end of the 19th century the score was owned by the Kantor of the St. Anne's Church in Chemnitz (d. 1801) from Chemnitz. Bräutigam's copy of parts which survived with the manuscript of Jack to Strohbach. The cover of the manuscript but additional instruments were added. "Flauti o Oboi et Corni per C." The manuscript in fact, contain these extra parts: the strings, which generally double the violins, were written by a copyist, as the horn parts, which participate only sporadically, were produced by Strohbach himself. There are no other known sources for this cantata.

About the edition

The edition follows solely the autograph score. It is error-free, but as an autograph composing score shows numerous corrected passages. The parts were only consulted to clarify passages difficult to decipher. The instruments added later were not taken into consideration.

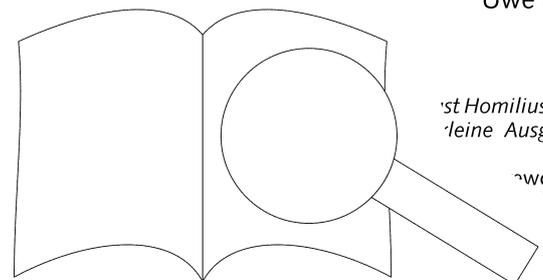
The editor wishes to thank the Gesellschaft der Musikfreunde in Wien. Archiv – Bibliothek – Sammlungen for permission to study the autograph in situ, for supplying a micro film, and for permission to publish the edition.

Stutt
Tra

1 F
2 C
3 S
4 2+3 J
4 I

5 t
6 Pp. 10–800.

Uwe Wolf



st Homilius. Stu-
leine Ausgabe),

word.
the
as
/

Fahre hin, du Lust der Welt

Kantate zum Kirchweihfest
HoWV II.172

ed August Homilius
1714–1785

1. Aria

Allegro

Violino I

Violino II

Soprano / Tenore

Basso continuo

4

7

tr

10

Aufführungsdauer / Duration: ca. 13 min.

© 2013 by Carus-Verlag, Stuttgart - CV 37.220

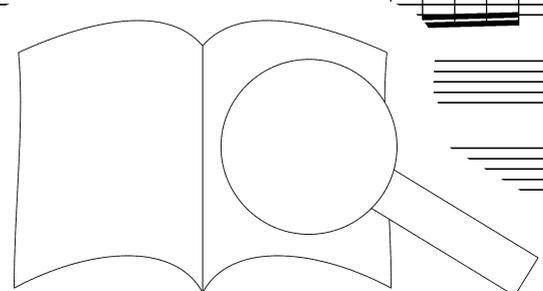
Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten. / Any unauthorized reproduction is prohibited by law.

Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / Printed in Germany / www.carus-verlag.com

Erstausgabe / First edition

edited by Uwe Wolf

Generalbassaussetzung: Paul Horn



13

tr

6 3 6 5

16

p

Fah - re hin, du Lust ei du Lust der

p

6 3

20

p

f

p

...re hin, fah-re hin, du

6 6 6 6 4 2

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Lust der Welt, fah - re hin, du Lust der Welt, fah-re hin, du

6 5
4 3

6 6 5 3

der Welt, fah-re hin, fah-re hin, fah-re hin, du Lus

6 5
4 3

6 5 3

...ar kost - ba - ren Pa - lä - ste, ihr kost - l

denn mir

6 6 5 6

6 4 6 7

33

ist zum Ju - bel - fes - te mei - nes Haus be - stellt, wo ich

6 6 6 4 6

37

h, reich und se - lig bin, mir ist zum Ju - bel - fes - te mei - nes

5 6 6 5 5 6 6 5 6

41

be - stellt, wo ich reich,

6 6 5 6 4 #

6 6 5
4 #

6 6

6 #

5 9 8
4 3

Fah - re hin, du Lust der Welt, du Lust der Welt, fah-re

p

6 6

6 6 6

der

f

6 6

6 6 6

67

lieb - li - che Woh - nung des Höchs - ten ist mein Leib e - wig be - see -

4 3 6 6 7 7 6 5b 6h

71

6 6 7# 4 6 6 7#

74

li - get sein.

6 7 5# 5 4 3 3 4

p

Die lieb - li - che Woh - nung des Höchs - ten, wo Seel und Leib e - wig be - see -

6 5 4 6 6 6 5

f *p* *tr* *f* *tr*

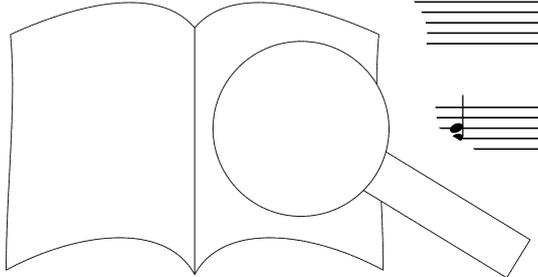
- - li - get sein.

7 5 6 4 5 6 6 # 4 6 #

6 4 5 7 6 5 5 3

PROBE-PARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



87

Fah - re hin, - Welt, du Lust der

91

fah - re hin, fah-re hin, fah-re hin, - re hin, du

94

fah - re hin, e hin, du

97

Lust der Welt, fah-re hin, fa-hre hin, fah-re Welt.

6/4 5/3 6 6/4 5/3

100

tr

6 4 2 6 9 4_b b 6 5 9 4 8 3

104

6 6 6 6 5 3

107

tr

6 6 5 3 6 6 5

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

2. Recitativo

Soprano /
Tenore

Wohl dem, der sei - ne Le - us und dem Dienst Got - tes

Basso continuo

6 8

3

weiht, dem fehlt ke kein Se - gen, denn Gott wird al - les auf

Basso continuo

6

gnügt, was ihm ge - fällt. Ar Welt sind nim - mer, nim - mer-mehr so

Basso continuo

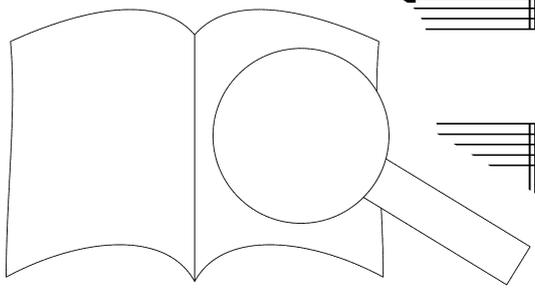
6 6

9

da ein heil - ger Mut Gott sei - nen Di

Basso continuo

4 6 5 6 2



3. Aria

Violino I

Violino II

Soprano / Tenore

Basso continuo

7 8 6 6 7 6 6 - 6
4 3 4 6 7 6 5
2

7

7 6 5 7 # 6 7 6
5 4 3 3 # 3

14

6 7 6 6 6 5 3
5 7 6 6 6 5 4 3

21

tr

r

tr

tr

p

p

p

6 6 6 6 6 6 6
5 5 5 5 5 5 5

27

raos - tes Zi - on, freu - -

6 7 7 8 6 5
2 3 4 3

34

dich, da - wir - uns in dir er - tes Zi - on,

7 6 6 6 7 5 6 5

41

freu - la wir

6 6 # 7
5 5 #

48

uns in dir, in dir er - freu-en, freu-e dich, liebs - tes

4 6 5 6 6 6

54

on, freu-e dich, da w ar, in dir er - freu -

6 6 6 7 # #

60

6 5 4 3 6 #

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

67

tr tr

6 6 5 # 6 6 6 5

73

3 p p

Liebs - tes fr - e dich,

7 # # 8 3 6 #

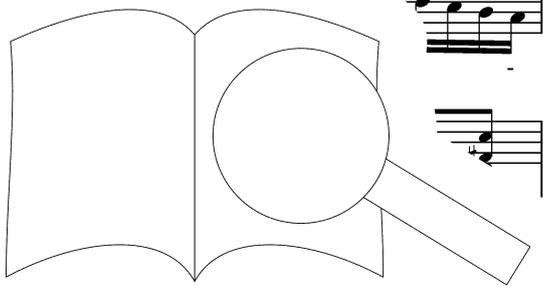
80

p p

f p

liebs - tes Zi - on, fr

6 7 8 6 5 4b 3 6



- e dich, liebs - tes Zi - on,

5 6 7 6 7 8 4 2

reu - e dich, da wir uns

6 7 6 6 7 6 5 5 4 3 7 # 6

en. Liebs - tes ich, da wir

7 # 6 6 5

108

tr

f *ff*

uns in dir er - freu - en.

6 6 6 7 7 7

115

7 6 5 6 6 7 5 6 5 4 3

122

tr

p *f*

6 6 6 6 6 6 5 6 5

128

tr 3 p p

r'eu - er, Got - tes Herd ma - chet

7 7 F# 6 5 6 5 7

135

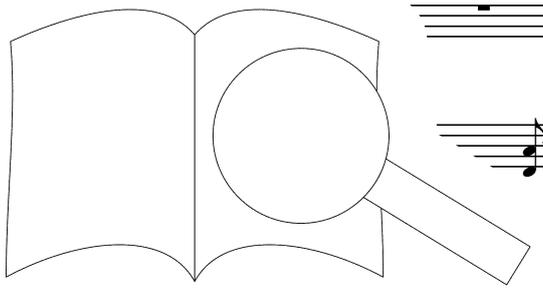
ø ø ø 6 6 7 6 5 / # 6 5 7 # 4

ei - ne Hö - fe wert, Got - te Got - tes Herd ma - chet

142

6 6 # 6 5 4 3 6 7 5 #

ie wert.



PROBENPARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

p

Al - so bleibt dein Hei - ligs - ser See - len Trost und

p

6 6 # 6 7 7 6 5

h - ligs - ser See - len Trost und Ruhm, und Ge - dei - hen,

7 # 4 6 # 7 7 6 6 # 4

Ge - dei - lich.

6 7 # 6 6 5 #

